



## Der große Krach Bibelarbeit zu Apostelgeschichte 15,35ff

Wer hätte das gedacht? Barnabas und Paulus, fast immer in einem Atemzug genannt, bisher ein bewährtes Team, sind zu erbitterten Streithähnen geworden. „Sie kamen scharf aneinander“, übersetzt Luther, „so dass sie sich trennten.“ Was war die Ursache ihres Streits? Wer war im Recht? Wäre eine Trennung vermeidbar gewesen? Wenn ja - wie? Fragen über Fragen, auf die wir nun versuchen wollen, eine Antwort zu finden.

### Wer war Barnabas?

Er war ein Levit, stammte von der Insel Zypern und sein ursprünglicher Name war Josef. Den Namen „Barnabas“ (= Sohn des Trostes), unter dem er bekannt wurde, gaben ihm die Apostel aufgrund seiner besonderen Gaben als Prophet und Lehrer. Außerdem wird er in Apostelgeschichte 4,37 als großzügiger Spender erwähnt. Wahrscheinlich fand er bereits kurze Zeit nach Pfingsten Anschluss bei der jungen Christengemeinde in Jerusalem. Hier muss er auch mitbekommen haben, wie Stephanus gesteinigt wurde, und dass Saulus - der spätere Paulus - die treibende Kraft hinter der nun beginnenden ersten Christenverfolgung war.

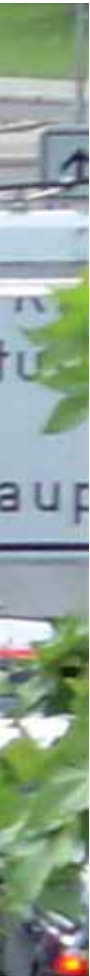
Als nun ausgerechnet der gefürchtete Christenverfolger Paulus in Jerusalem auftauchte und vorgab, selbst Christ geworden zu sein, wollte ihm niemand so recht glauben - außer Barnabas. Er kümmerte sich um den ungeliebten Neuling und überzeugte die Gemeinde in Jerusalem von der Echtheit der Bekehrungsgeschichte des Paulus. Dann erst wurde Paulus herzlich aufgenommen und konnte durch sein Auftreten selbst belegen, dass aus dem einstigen Christenhasser ein überzeugter Jünger Jesu geworden war. Das hatte natürlich zur Folge, dass die Juden ihn für einen Verräter hielten und ihm nach dem Leben trachteten. Mit Mühe und Not konnte er über Cäsarea entkommen und sich in seine Heimat-

stadt Tarsus zurückziehen.

Inzwischen waren in Cäsarea durch Petrus die ersten Heiden im Haus des Kornelius zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Auch in Antiochia gab es eine junge Christengemeinde, die zunächst nur aus den Zerstreuten der Christenverfolgung bestand. Später kamen auch hier Heiden aus dem griechischen Sprachraum dazu. Als die Gemeinde in Jerusalem von dieser Entwicklung in Antiochia erfuhr, sandte sie Barnabas dorthin. Der „war nämlich ein vorbildlicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und stark im Glauben. So fanden damals viele Menschen den Weg zu Jesus Christus“ (Apostelgeschichte 11,24).

### Beginn einer segensreichen Zusammenarbeit

Von Antiochia aus reiste Barnabas nach Tarsus, um Paulus zu suchen. Als er ihn gefunden hatte, nahm er ihn mit nach Antiochia. Ein ganzes Jahr lang unterwies



sie dort viele Menschen im Glauben. Als wenig später eine große Hungersnot ausbrach, von der die Gemeinde in Jerusalem besonders betroffen war, wurde in Antiochia zu Spenden für Jerusalem aufgerufen. Barnabas und Paulus überbrachten die gesamten Spendengelder an die Ältesten der dortigen Gemeinde. In dieser Zeit entstand durch König Herodes Agrippa wieder eine Christenverfolgung. Der Apostel Jakobus wurde umgebracht und Petrus verhaftet, um auch öffentlich hingerichtet zu werden. Aber die Gemeinde versammelte sich zum Gebet im Haus der Maria und deren Sohn Johannes Markus. Das Gebet wurde erhört und Petrus durch das Eingreifen eines Engels aus dem Gefängnis befreit. Wahrscheinlich waren Barnabas und Paulus Zeugen dieses Geschehens. Nachdem die beiden ihre Aufgabe in Jerusalem erledigt hatten, kehrten sie in Begleitung von Johannes Markus nach Antiochia zurück.

## Aussendung zur ersten Missionsreise

Von der Gemeinde in Antiochia wurden die ersten offiziellen Missionare ausgesandt. „Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie“ (Apostelgeschichte 13,2-3).

Sie begannen ihren Einsatz auf der Insel Zypern, der Heimat von Barnabas. Johannes Markus begleitete sie als Gehilfe. Hier erlebten sie den dämonischen Widerstand des Zauberers Elymas, aber auch die Überlegenheit der Macht Jesu Christi durch Paulus. Bald danach stachen Paulus und seine Begleiter wieder in See und kamen nach Perge in Pamphylien. Hier trennte sich Johannes Markus von ihnen und kehrte wieder nach Jerusalem zurück.

## Johannes Markus – ein Versager?

Der Rückzieher des Johannes Markus wird im Bibeltext nicht kommentiert, also können wir nur spekulieren, was ihn zu diesem Schritt bewogen haben mag. Er stammte aus einer wohlhabenden

Familie mit einem großen Haus. Da sein Vater nicht genannt wird, muss davon ausgegangen werden, dass er nicht mehr lebte. Vielleicht hatte er sich Sorgen um seine Mutter gemacht, oder hatte er gar Heimweh? Möglich ist aber auch, dass er begonnen hatte, sein Evangelium zu schreiben, obwohl im Allgemeinen angenommen wird, dass Markus sein Evangelium erst später in Rom verfasst und seine Informationen von Petrus erhalten haben soll, der ihn in 1. Petrus 5,13 als seinen Sohn bezeichnet.

## Der Streitpunkt

Was auch immer der Grund für die Entscheidung zur Rückkehr nach Jerusalem war, Paulus hatte es als Versagen eingestuft. Er fühlte sich von Johannes Markus im Stich gelassen. Das wurde deutlich, als Paulus und Barnabas beschlossen, zur zweiten Missionsreise aufzubrechen. Barnabas bestand darauf, Markus mitzunehmen, während Paulus dies strikt ablehnte. Hier wäre der Punkt gewesen, wo man auf sachlicher Ebene ein Für und Wider hätte abwägen und dann eine Einigung finden können. Aber keiner von beiden war bereit, auf die Argumente des anderen zu hören. Schließlich stritten sie so heftig, dass eine Zusammenarbeit nicht mehr möglich schien. Ein bewährtes Team trennte sich wegen „Personalfragen“. Während Barnabas mit Markus nach Zypern hinüberfuhr, wählte Paulus für sich Silas als Reisebegleiter, aber er reiste nicht ab, bevor er von den Glaubensgeschwistern der Gnade Gottes anbefohlen wurde. Vielleicht hätte auch Barnabas die Geschwister um ein Anbefehlen der Gnade Gottes ersuchen sollen. Wer weiß, vielleicht wäre dann doch noch eine Trennung zu vermeiden gewesen.

Dass Barnabas von nun an in der Apostelgeschichte nicht mehr erwähnt wird, schließt nicht aus, dass er mit Markus weiter im Segen gewirkt haben kann. Der Grund dafür ist einfach: Der Berichterstatter Lukas reiste mit Paulus.

## Keine Feindschaft

Auch wenn Paulus und Barnabas sich hier wegen eines heftigen Streites in Personalfragen trennten, sie sind nie Feinde geworden. In



Bezug auf Markus hat Paulus später seine Meinung geändert. Im Kolosserbrief und im Philemonbrief wird Markus unter den Grüßen als Mitarbeiter des Paulus aufgeführt. Später bittet Paulus Timotheus, Markus mitzubringen, mit dem Hinweis „denn er ist mir nützlich zum Dienst“ (2. Timotheus 4,11). Ob Paulus und Barnabas noch einmal wieder zusammengearbeitet haben, geht aus den kurzen Bemerkungen in den Briefen nicht hervor; aber wenn Markus später für Paulus als Mitarbeiter Trost und Hilfe bedeutet, dann ist das doch als Frucht dessen zu sehen, dass sich Barnabas damals für Johannes Markus eingesetzt und sich seiner angenommen hat.

Da der biblische Text keine Wertung vornimmt, wer in dem heftigen Streit Recht oder Unrecht hatte, steht es auch uns heute nicht zu, darüber ein Urteil zu fällen.

Dass uns die Bibel auch die menschlichen Schwächen und Emotionen ihrer „Glaubenshelden“ nicht verschweigt, kann uns eine Hilfe sein, nach eigenem Versagen nicht gleich alles hinzuschmeißen, sondern die Gnade Gottes zu suchen. Und es ist schön zu sehen, dass ein „umstrittener Mitarbeiter“ schließlich doch wichtige Aufgaben übernehmen kann.

Günter Seibert **:P**

## Verwendete Literatur:

Fritz Rienecker / Gerhard Maier: „Lexikon zur Bibel“, R. Brockhaus-Verlag, Wuppertal

Günter Seibert ist seit fast 30 Jahren Mitarbeiter in der Christlichen Verlagsgesellschaft. Er wohnt mit seiner Frau Marlene im Dillenburg Stadtteil Eibach und hat 2 erwachsene Kinder.

